

Neun Stationen erzählen vom Unrecht und Leben am DDR-Gefängniszaun

Die ersten Info-Pulte des Werra-Grenzweges um Eisenach stehen. Informatives Dokument der Zeitgeschichte

Jensen Zlotowicz

Wartburgkreis. Was lange währt wird gut: Der Werra-Grenzweg ist im Bau. Er bietet eine Tour durch die Geschichte der deutsch-deutschen Teilung, durch das ehemalige DDR-Grenzgebiet, durch eine Landschaft, die von 1949 bis 1990 geteilt war. Der Werra-Grenzpark in Herleshausen und der Wanderparkplatz im Eisenacher Ortsteil Hirschel bilden dabei die Klammern, perspektivisch soll auch der Grenzlehrpfad im hessischen Obersuhl eingebunden werden.

Der Weg hat eine über das Land hinaus gehende Botschaft. Viele Menschen in der Grenzregion haben es seit 1990 längst verinnerlicht: Hier gehört wieder zusammen, was schon bei den Vorfahren zusammen gehörte, auch wenn das Gebiet in zwei Bundesländern verortet ist. Selten in der Geschichte haben sich Nachbarn im Zusammenleben nach politischen Grenzen gerichtet, es sei denn sie werden wie zu DDR-Zeiten durch einen mit Waffen bewachten Zaun daran gehindert.

Zusammen beleuchten der gerade entstehende Werra-Grenzweg und der vor zwei Jahren eröffnete Werra-Grenzpark in Herleshausen ein unmenschliches Kapitel in der Region, die Werra als Grenzfluss, umliegende Orte auf DDR-Terrain im Sperrgebiet. Der Werra-Wanderweg erkundet an ausgewählten Stationen lokale und persönliche Geschichten hinter der Trennung und zeichnet ein Bild der Grenzsituation. Dies ist auch eine Fundgrube für alle Nachgeborenen.

Spannende Geschichten und Naturerlebnisse

Der Weg bietet spannende Geschichten und Naturerlebnisse und kann sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad erkundet werden. Das vom Land Thüringen geförderte Projekt wurde 2022 von der Gemeinde Gerstungen, dem Wartburgkreis und dem Verein Werra-Grenzpark angeschoben.

Eisenach war mit im Boot, auch weil das Förderprogramm auf Städte ausgerichtet war. „Der Wartburgkreis übernahm den Eigenanteil Eisenachs“, sagt Heidi Brandt, Tourismusförderin im Wartburgkreis und Protagonistin in dieser Sache.

Die ersten Stationen des Werra-Grenzweges sind installiert. Der



Die Station 8 des Werra-Grenzweges am Wanderparkplatz in Hirschel thematisiert den „Rennsteig im Sperrgebiet“.

JENSEN ZLOTOWICZ (5)



Linkes Bild: Die Grenzsituation an der Brandenburg greift Station 4 am Fuß der Burgruine auf. Rechtes Bild: Die Geschichte des Wassersperrwerkes in Göringen, das „Blaue Wunder“, erzählt Station 5.



tion an der Ruine beleuchtet wird. Das gilt auch für Station 5, die am „Blauen Wunder“ aufgestellt ist und das Wassersperrwerk in Göringen in den Fokus nimmt. Das Hochwasser im Sperrgebiet und seine Folgen auf den Eisernen Zaun dokumentiert Station 6 (im Bau) in Wartha am Bolzplatz. Und schließlich führt die Tour weiter nach Neuenhof (7), wo die Grenztruppe im Ort das Thema ist.

„Der Rennsteig im Sperrgebiet“ bekommt am Wanderparkplatz in Hirschel (8) die ganze Aufmerksamkeit. Hier führt neuerdings auch der europäische Fernradweg mit dem Titel „Iron Curtain Trail“ (Eiserner Vorhang) entlang. Zukunftsmusik ist noch die Station 9, die am alten Grenzübergang an der Autobahn 4 entstehen soll. Auch Wegweiser am Werra-Grenzweg sind noch eine Aufgabe.

Informationen sind an den Stationen und Wort und Bild auf einem Pult dokumentiert. Für einige bemerkenswerte Fotos haben Zeitzeugen der Region, meist aus dem Westen, persönliche und behördliche Quellen gehoben.

Das Konzept des Weges lieferte das Berliner Planungsbüro „b+w“, das auch den Werra-Grenzpark entworfen hatte.



Linkes Bild: Station 7 unweit des Sportplatzes in Neuenhof thematisiert die Grenztruppen in diesem Ort. Rechtes Bild: Mit dem Hochwasser und Anlagen im Grenzgebiet und setzt sich die Station 6 auseinander, die am Bolzplatz in Wartha installiert wird. Hier ein Foto des Zaunes über den Kieflorst.



Werra-Grenzpark in Herleshausen (1) ist ein Leuchtturm der Tour durch die Geschichte der Teilung.

Über den Bahnhof Herleshausen (2, im Bau), die Werrabrücke zwischen Herleshausen und Lauchrö-

den (3, im Bau) führt der Stationsweg an den Fuß der Brandenburg in Lauchröden (4), wo die Grenzsitu-